



**20. WIENER SYMPOSIUM ZUR
SÄNGER- &
SCHAUSPIELERSTIMME**

**14.-15.
NOVEMBER 2025**

HAUS DER INGENIEURE, ESCHENBACHGASSE 9, 1010 WIEN

KOOPERATIONSPARTNER

logopädieaustria: Berufsverband der österreichischen Logopädinnen und Logopäden
evta-austria: Bund österreichischer Gesangspädagogen
Medizinische Universität Wien, Klinische Abteilung Phoniatrie-Logopädie
Sektion Phoniatrie der Österreichischen HNO Gesellschaft

GRUSSWORTE



Grußbotschaft der Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

In diesem Jahr veranstalten wir das „20. Symposium zu Stimmerkrankungen bei SängerInnen und SchauspielerInnen“. Diese Tagungsreihe blickt auf eine langjährige Tradition zurück. 1990 fand sie erstmals in Berlin unter Leitung von Prof. Wolfram Seidner statt. Damals gehörte ich dem Organisationsteam an. Die Verlagerung nach Wien erfolgte im Jahr 2004 mit der Emeritierung von Prof. Seidner. Alle 2 Jahre treffen sich nun SpezialistInnen, ExpertInnen, TherapeutInnen, PädagogInnen, Interessierte und alle, die etwas über die Künstlerstimme lernen wollen, um über die verschiedenen Aspekte der Stimme zu diskutieren und ihre Erfahrungen auszutauschen. Das diesjährige Programm unseres Stimmsymposiums verbindet in traditioneller Weise Themen aus Forschung, Klinik, Stimmbildung und Praxis. Die Themen Referate, Diskussionsrunden und Workshops fokussieren auf die Wissenserweiterung zu den vielfältigen Bereichen der Stimme. Unser Ziel ist es dabei, alle Berufsdisziplinen, die mit der Stimmbildung, Stimmbildung, Stimmbehandlung, Stimmpräsentation und Stimmforschung zu tun haben, an diesen Tagen zusammenzubringen. Nur der Austausch untereinander bringt uns weiter und promotet das Thema „Stimme“ in unserer heutigen Gesellschaft. Anlässlich unseres Jubiläums haben wir für Sie eine besondere Überraschung vorbereitet. Oliver Galvan und Matthias Leonhard haben zwei Jahre lang Stimmkünstler fotografisch begleitet, um den Backstage-Alltag der KünstlerInnen mit der Fotolinse einzufangen. Madeleine Fremuth wird diese Fotoausstellung auf besondere Weise musikalisch umrahmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf anregende Gespräche mit Ihnen!

Herzlichst Ihre
Ao.Univ.Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler
im Namen des ÖGLPP-Vorstandes

GRUSSWORTE



Foto: © Hieslmayr

Grußbotschaft des Präsidenten der EVTA-Austria

Sehr geehrte Kolleginnen & Kollegen,
liebe Stimmbegeristerter aus unterschiedlichen Berufsgruppen,

das Symposium zu Stimmerkrankungen bei SängerInnen und SchauspielerInnen findet mittlerweile zum 20. Mal statt. Zu diesem Jubiläum darf ich Kollegin ao.Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler, die die Veranstaltungsreihe seit deren Gründung mit großem Engagement inhaltlich und administrativ vorangetrieben hat, im Namen aller Mitglieder von EVTA-Austria ganz herzlich gratulieren.

Ein Erfolgsfaktor dieses Formats liegt zweifellos in dem ständigen Bemühen, das – vor allem für Bühnenprofis – so wichtige Thema der Stimmgesundheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Neben der Forschung kommen Fachleute aus der medizinischen bzw. therapeutischen, aber auch aus der künstlerischen Praxis zu Wort. Dieser Dialog schärft den Einblick in Aufgabenstellungen, Arbeitsweisen und Lösungsansätze der jeweils anderen, ebenso um die stimmliche Gesundheit ringenden Professionen und leistet damit einen veritablen Beitrag zu einem tieferen inhaltlichen Verständnis.

Mögen noch viele weiteren Symposien im Dienste der Gesundheit und der Kunst folgen.

ao.Univ.-Prof. Dr. Martin Vácha, MA MA

Präsident EVTA-Austria
(European Voice Teachers Association)



Foto: Fotografin Möllinger

Grußbotschaft der Präsidentin von logopädieaustria

„Die Stimme ist der Fluss, der die Seele zum Klingen bringt, ein sanfter Wind, der die Herzen berührt und die Stille in Melodien verwandelt.“ Auch wenn nicht bekannt ist, von wem dieses Zitat stammt, so kann man diesem nur zuSTIMMEN.

Das 20. Symposium zur Sänger -und Schauspielerstimme in Wien spannt an zwei Tagen den Bogen von der Kinderstimme, über die SängerInnen- und SchauspielerInnenstimme, die erkrankte Stimme, das Gesunderhalten der Stimme und vieles mehr. Tauchen Sie ein in diesen faszinierenden Themenkreis und lassen Sie sich von der Kraft der Stimme und des Sprechens berühren. Insbesondere künstlerische, psychologische, pädagogische, medizinische und logopädische Vorträge und Workshops tragen dazu bei, sich inspirieren zu lassen und in die Welt der Klänge und Laute einzutauchen.

Im Namen der österreichischen Logopädinnen und Logopäden wünsche ich Ihnen Stunden der Begegnung, des Austauschs, der Freude und vielleicht die eine oder andere Erkenntnis. Haben Sie eine besondere Zeit und nutzen Sie die Gelegenheit, um neue Perspektiven zu gewinnen und Ihre Stimme zu erheben – sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne.

Herzlichst Ihre
PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc
Präsidentin logopädieaustria
Berufsverband österreichischer LogoädInnen



Nutzen Sie die Gelegenheit und tauchen Sie im Rahmen der Veranstaltung in eine audiovisuelle Fotoausstellung ein, die einen Blick hinter die Kulissen, in die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler, gewährt.

PROGRAMM – 20. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER- & SCHAUSPIELERSTIMME

FREITAG 14.11.2025

08:00	Registrierung	
08:30	Begrüßung	Prettenhofer Schneider-Stickler Pinter
08:45	Über das Sprechen von Haikus	Prettenhofer
09:15	Kinderstimmen zusammenführen - eine sportliche Teamleistung (Workshopvortrag)	Fischer
10:10	„back:stage“: Der Stimmkünstler im Fokus der Kamera	Galvan, Leonhard, Fremuth
10:30	Kaffeepause	
11:00	Ernährungstherapie gegen Reflux	Riegler
11:30	Behandlung der chronischen Nebenhöhlenentzündung ohne Operation	Schneider
12:00	Biomechanische Aspekte im Zusammenspiel von Körperhaltung, Atmung und Stimme	Türk-Espitalier
12:30	Musiculus - Spiraldynamik	Stern
13:00	Mittagspause	
14:00	Die Atmung im Schauspiel	Matzke, Prettenhofer
14:30	Die künstlerische Stimme und Artikulation in der logopädischen Therapie	Hengl, Bergler
15:00	Lied-Interpretation!	Zeyen
16:00	Kaffeepause	
16:30	Das klinget so herrlich!?	
	Die Bubenstimme im Alter zwischen 13 und 15	Unterkofler
17:30	The same, but different	Friedman
18:30	Ende	

SAMSTAG 15.11.2025

08:30	Verstehen wir wirklich die menschliche Stimmgebung?	Echternach
09:00	Biomarker der Stimme im Zeitalter der KI	Leonhard
09:30	Taylor Swift zwischen Klassik, Musical und Country	Kob
10:00	Hörgeräte im Takt: Musikgenuss trotz Hörverlust	Csuker
10:30	Kaffeepause	
	Thema: Geschlechterübergreifende Rollenbilder	
11:00	Impulsvortrag: Geschlechtsspezifische Unterschiede der Stimmfunktion	Schneider-Stickler
11:15	Impulsvortrag: Rollenbesetzung im Opernbetrieb	Heiker
11:30	Impulsvortrag: Geschlechterdiversität im Kunstbetrieb	Schwarz
11:45	Impulsvortrag: Der Mezzo in Hosenrollen	Nolz
12:00	Podiumsdiskussion	
13:00	Mittagspause	
14:00	Prima la voce, dopo la parola(?)	Kraus
14:30	Metamorphose und Symbiose im Theaterbetrieb	Mac Donald, Eichenberger
16:00	Viva la vida!	Pinter
16:30	Die Vorweihnachtsuhr	ReferentInnen und TeilnehmerInnen
17:00	Ende der Veranstaltung	

PROGRAMM

20. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER & SCHAUSPIELERSTIMME

PROGRAMM

20. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER & SCHAUSPIELERSTIMME





MA
Walter **PRETTENHOFER**

Sprecherzieher, Schauspieler & Logopäde
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin
E-Mail: info@walter-prettenhofer.at

Über das Sprechen von Haikus

Haiku ist eine traditionelle japanische Gedichtform und gilt als die kürzeste der Welt. Sie hat ein strenges Silbenschema und gibt auch inhaltlich eine gewisse Orientierung vor. Wie spricht man solche poetischen Konzentrate, die in drei Zeilen eine Welt eröffnen? Hier reicht die reine Informationswiedergabe wohl nicht aus. In diesem Vortrag will ich Ihnen eine Möglichkeit des Sprechens von Haikus und damit des Sprechens poetischer Texte eröffnen.



Christiane **FISCHER**

Leiterin der Singschule Wien
E-Mail: christiane.fischer@wien.gv.at



Foto: Foto Schuster

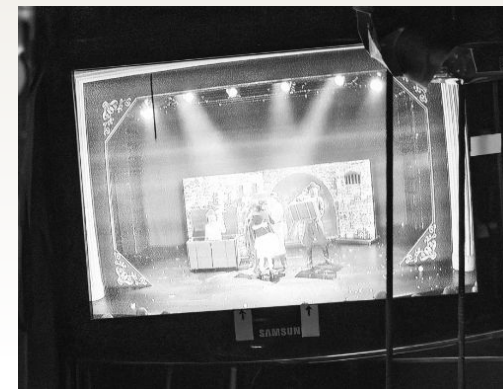
Kinderstimmen zusammenführen – eine sportliche Teamleistung!

Wenn siebenhundert Kinder den Großen Saal des Wiener Konzerthauses jedes Jahr mit einem neuen Programm zum Klingen bringen, dann ist das auch eine sportliche Teamleistung der Schüler*innen und ihrer Singschullehrer*innen.

Christiane Fischer erklärt nicht nur, wie beim traditionellen „Festlichen Singen“ Kinder im Volksschulalter mit heller Stimme, Textverständlichkeit, Bewegungschoreografien und ansteckender Freude auf der Bühne über sich hinauswachsen können.

Sie wird mit den Teilnehmer*innen des Symposiums auch praktische Übungen durchführen, um die Leistung beim Verschmelzen zu einem Chor direkt erfahrbar zu machen.

Christiane Fischer ist nach ihrer Gesangs- und Chorleitungs-Studium in Stuttgart, Trossingen und Wien seit 2005 Leiterin der Singschule Wien (Musikschulen der Stadt Wien) und Dozentin an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (Studiengang MAE -Master of Arts Education) sowie international gefragte Vortragende und Jurorin.





Madleine **FREMUTH**

Dr. Oliver **GALVAN**

Priv.-Doz. Dr. Matthias **LEONHARD**

E-Mail: matthias.leonhard@meduniwien.ac.at

Ein Weltenwandlertrio zwischen Kunst, Fotografie, Musik und Pädagogik

„back:stage“: Der Stimmkünstler im Fokus der Kamera

Eine Bühne kann ein Schmelztiegel der Emotionen, ein Duell von Gegensätzen, ein Spiegel von Illusionen, ein Abriss der Realität, eine Verschränkung von Parallelen, ein lautloser Schrei, ein Wirbel voller Harmonien, eine Ewigkeit eines Augenblicks, ein Beginn eines Endes, ein Blendung der Scharfsicht, ein Kompliment an Zynismus, eine Abrechnung von Träumen, ein genußvolles Leid, ein Farbspektrum der Monotonie und noch so vieles mehr sein! *Man geht hin, um es zu erleben.*

Oder, um zu arbeiten. Um genau diesen Zauber zu erschaffen, der Menschen an ihre Menschlichkeit erinnert und sie Grenzen überwinden lässt. Denn auf der anderen Seite stehen täglich die vielen Künstler aller Sparten zusammen in einer kompetitiven Welt wirtschaftlicher Betriebe. In einer ähnlichen Alltagswelt, der viele der Zuschauer eben für Stunden entkommen möchten. Wie sieht sie aus, diese Welt hinter den Kulissen, in der die Spannung und Emotionen geboren werden, die wir als Zuschauer auf der Bühne genießen dürfen? Dieser Frage gehen Oliver Galvan, Matthias Leonhard und Madleine Fremuth in einer audiovisuellen Installation im Rahmen der Veranstaltung nach.

Dieser Vortrag ist die Einladung zu einer klangvollen Bilderreise durch die Schlüssellocher von Bühneneingängen, hinein in die Winkel hinter dem Scheinwerferlicht, um gefühlvolle Portraits mutiger Menschen und Szenen in den Räumlichkeiten und Klangkulissen hinter den Bühnenaufgängen verschiedener Kunststätten einzufangen. Ein Entrée zu Probenarbeiten der Künstler zwischen Training, Timing und Technik.



Univ.Doz. Dr.

Martin **RIEGLER**

Chirurg, Refluxspezialist

E-Mail: martin.riegler@refluxordination.at

Ernährungstherapie gegen Reflux

Martin Riegler, Jahrgang 1962, arbeitet als Chirurg in Wien und entwickelte eine äußerst wirksame Ernährungstherapie gegen Reflux mit Sodbrennen, Husten, Halsschmerzen und Heiserkeit.

Im Rahmen seines Vortrages stellt er Ursache und Folgen von Reflux sowie Prinzip und Wirkungsweise seiner Anti Reflux Ernährung vor.

Sein Motto: ohne Reflux durch den Tag und das mit bester, positiver Gestimmtheit.





Priv.-Doz. DDr.
Sven **SCHNEIDER**

HNO-Facharzt
E-Mail: sven.schneider@meduniwien.ac.at

Behandlung der chronischen Nebenhöhlenentzündung ohne Operation

Chronische Nebenhöhlenprobleme können verschiedenste Ursachen haben. Die Beschwerden sind oft weitreichend und können nicht nur die Nase sondern darüber hinaus sogar die Leistungsfähigkeit, den Schlaf und natürlich auch die Stimme beeinflussen. Die Probleme können durch eine Operation oft verbessert werden, allerdings kommt es häufig zu wiederkehrenden Beschwerden. Durch den Einsatz von modernen Biologikatherapien gibt es für viele Patienten mit hartnäckigen und wiederkehrenden Problemen hier die Möglichkeit ohne Operation die Symptome sehr gut zu behandeln.

Priv.-Doz. DDr. Sven Schneider ist Facharzt für HNO an der Medizinischen Universität Wien. Er hat sich auf die Behandlung von Beschwerden mit der und um die Nase spezialisiert. Er betreut vorrangig PatientInnen mit Nasennebenhöhlenbeschwerden sowie PatientInnen mit Behinderung der Nasenatmung. Er leitet die Ambulanz für chronische Sinusitis an der Medizinischen Universität Wien und ist sowohl in der Forschung sowie in der Ausbildung sehr aktiv.



Msc., Dr.
Alexandra **TÜRK-ESPITALIER**

Senior Lecturer, Abteilung Musikphysiologie, mdw
E-Mail: tuerk-espitalier@mdw.ac.at

Biomechanische Aspekte im Zusammenspiel von Körperhaltung, Atmung und Stimme

Wie sich ein gekipptes Becken, Stöckelschuhe, Rundrücken oder ein vorgeschobenes Kinn auf die Atmung und Stimme auswirken können wissen Sänger_innen und Sprecher_innen nur zu gut aus eigener Erfahrung. Was sind aber die genauen Mechanismen, die in den einzelnen Körperabschnitten passieren und eine Haltung zu einer „guten“ oder „schlechten“ für die Stimme werden lassen? Die Biomechanik gibt Aufschluss über das Entstehen, Höhe, Richtung und Auswirkung von Kräften und zeigt einen Weg auf, was jede/r einzelne tun kann, um seine/ihre Körperhaltung für die Stimme zu optimieren.

Dr. Alexandra Türk-Espitalier studierte Flöte, Physiotherapie und Musikwissenschaft und unterrichtet an der Abteilung Musikphysiologie an der mdw. Sie ist Autorin und Co-Autorin zahlreicher Bücher, Videos und Artikel mit den Themen Prävention und Übungen für Musiker_innen, Training und Übepläne.

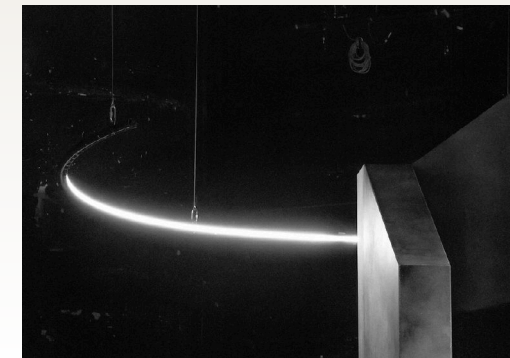




Foto: Simon Spitzer

Lisa STERN

SchauspielerIn, SängerIn, DozentIn der Spiraldynamik® freischaffend

E-Mail: office@lisa-stern.com

Was kann die Spiraldynamik® für Bühnenprofis tun? (Workshop)

Die Anforderungen an alle, die ihre Stimme beruflich einsetzen sind vielfältig. Unkoordinierte Haltungs- und Bewegungsmuster können in der Stimme hörbar sein. Die bewusste Ausrichtung des Körpers kann optimale Voraussetzungen zum Sprechen und Singen schaffen. Die Spiraldynamik® ist ein dreidimensionales Bewegungs- und Therapiekonzept, das sich an der funktionellen Anatomie orientiert. Diese Sichtweise der Bewegungskoordination hat einen hohen edukativen Anteil: individuell, situativ und salutogenetisch. SängerInnen und SchauspielerInnen können mithilfe der Spiraldynamik® Ihre Bühnenpräsenz verstärken.

Lisa Stern, vermittelt äußerst bildhaft und phantasievoll die Zusammenhänge von Körper und Stimme. In diesem Workshop nähern wir uns dem Thema praktisch, aus Sicht der Spiraldynamik®. Die eigene Wahrnehmung steht im Fokus. Als musikalischer Hintergrund dient uns MUSICULUS - die Muskel CD.

Beruflicher Werdegang

2000 Diplom an der Schauspielschule Prof. Krauss/Wien: Gesang bei Jack Poppel, Gina Lichtenberg, Victoria Mendes-Williams, Michael Mills, Klaus Ofczarek u.a.
Ab 2012 Diplomlehrgänge Spiraldynamik®, Spiraldynamik® Akademie Zürich
Seit 2018 Dozentin der Spiraldynamik®
2022 Liese Prokop Frauenpreis / Kategorie Kunst, Kultur und Medien
2023 Mitbegründerin des Spiraldynamik® Zentrum Wien

Bühne & Musik (Auswahl)

Burgtheater Wien, Sommerfestspiele Reichenau, Kammeroper Wien, Schlossspiele Kobersdorf, Wiener Festwochen, Kunsthalle Krems/Stein, Jazzfestival Tirana, KLUZE Festival Slowenien, Prima la Musica Udine Italien, SUNS Festival Falera Schweiz, etc.
Titel song in Werner Herzogs „THE WHITE DIAMOND“ (Hauptpreis des Kopenhagener Dox Film Festivals 2005)



Univ.Prof. Mag.

Annett MATZKE

Univ.Prof.ⁱⁿ für Sprachgestaltung

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, mdw
Institut für Schauspiel und Schauspielregie
Max Reinhardt Seminar
E-Mail: matzke@mdw.ac.at

MA

Walter PRETTENHOFER

Sprecherzieher, Schauspieler & Logopäde
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin
E-Mail: info@walter-prettenhofer.at

Die Atmung im Schauspiel

Jeder Mensch auf der Bühne atmet. Müssen Hochleistungsstimmerberufe wie Schauspielerinnen und Schauspieler die essenzielle Atemfunktion für die Bühne üben? Und wenn wie? Was liegt dem Atem für das gesprochene Wort zugrunde? Bezüglich der Sprechatmung auf der Bühne gibt es zahlreiche Spezialistinnen und Spezialisten, die sich mit dem Thema auf unterschiedlichste Weise beschäftigt haben. Wir wollen Ihnen einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Atemschulen geben und deren Anwendbarkeit in der künstlerischen Sprecherziehung untersuchen und zeigen.





BSc.

Nora **BERGLER**

Logopädin, Sängerin, Vocal-Coach



BSc.

Ines **HENGL**

Logopädin, Sängerin, Sprecherin

E-Mail: logo.hengl@gmail.com, nora-bergler@gmx.at

Die künstlerische Stimme und Artikulation in der logopädischen Therapie

Der Vortrag widmet sich der gezielten therapeutischen Arbeit mit SängerInnen mit besonderem Fokus auf die Artikulation. Es wird beleuchtet, wie die Artikulation bestimmter Vokale und Konsonanten den Stimmklang positiv oder negativ beeinflussen kann. Dabei zeigen sich insbesondere im Vergleich zwischen klassischem Gesang und populären Gesangstechniken deutliche Unterschiede. Das Ziel ist eine Übersicht über die artikulatorischen Besonderheiten der unterschiedlichen Genres aufzuzeigen und diese aus logopädischem Blick zu betrachten.

Nora Bergler ist Logopädin, Sängerin und Vocal Coach in freier Praxis in Wien. Sie ist auf Stimmstörungen spezialisiert mit besonderem Fokus auf die Arbeit mit SängerInnen. Momentan absolviert sie ein Pop-/Jazz- Gesangsstudium am Vienna Music Institute.

Ines Hengl arbeitet in ihrer logopädischen Praxis im Zentrum für Kommunikationsmedizin primär mit StimmpatientInnen. Ein therapeutischer Schwerpunkt liegt hierbei in der Begleitung von BühnendarstellerInnen. Das Verständnis über die Anforderungen und Arbeitsweise am Instrument Stimme ergeben sich durch ihre eigene zwanzigjährige Erfahrung als Darstellerin im Musiktheatersektor.



Univ.-Prof.

Justus **ZEYEN**

E-Mail: justus@jzeyen.de

Lied-Interpretation!

Der meist lyrische Text bildet den Ausgangspunkt bei der Beschäftigung mit einem „Kunstlied“. Was ist der Inhalt und, wichtiger, was und wie ist es gemeint? Was ist meine persönliche Stellungnahme dazu? Als kreative Quellen dienen die eigene Lebenserfahrung und/oder die Phantasie. Wie wird der Gehalt des Textes in der Komposition umgesetzt, ergänzt oder umgedeutet? Und wie kann ich das in der „kleinen“ Form SängerIn-PianistIn dem Publikum glaubhaft vermitteln? Neben der Beschäftigung mit den gesangs- bzw. klaviertechnischen Aufgaben und den Herausforderungen des Zusammenspiels zwischen SängerIn und PianistIn sind dies die grundlegenden Fragen für Lied-MusikerInnen, deren Beantwortung trotz der scheinbaren Festgelegtheit durch den Notentext viel Spielraum für eine eigene Deutung und Umsetzung eröffnet. Mit einem Liedduo aus meiner Liedklasse an der mdw werden wir uns auf den spannenden Weg einer Liedinterpretation begeben.

Geboren in Kiel, nahm Justus Zeyen zunächst Klavierunterricht bei Cord Garben, bevor er in Hannover u.a. bei Karl Engel und Bernhard Ebert studierte. Konzerte als Solist und Kammermusiker, hauptsächlich aber als Liedpianist, führen Justus Zeyen durch Europa, die USA und Japan. Dabei trat er u.a. mit Christiane Karg, Dorothea Röschmann, Diana Damrau, Florian Boesch, Michael Schade, Thomas Quasthoff sowie den Chören des Bayerischen, Mittel- und Süddeutschen Rundfunks auf. Er gab Liederabende u.a. an der Mailänder Scala, im Theater an der Wien, Konzerthaus und Musikverein Wien, der Elbphilharmonie Hamburg, Berliner und Kölner Philharmonie, Carnegie Hall New York, beim Schleswig-Holstein Festival, bei der Schubertiade Schwarzenberg, beim Mostly Mozart New York, Tanglewood Music Festival und dem Tokyo Spring Festival. Sämtliche CD Veröffentlichungen bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft wurden mit mehreren Preisen wie dem Echo Klassik, Cannes Award, Preis der Deutschen Schallplattenkritik und Grammy Nominierungen ausgezeichnet. Justus Zeyen leitet seit 2020 als Univ.-Prof. eine Liedklasse für SängerInnen und PianistInnen an der mdw Wien.



Foto: Gerhard Donauer

Matthias **UNTERKOFLER**

Leiter der Grazer Kapellknaben

E-Mail: unterkofler@kapellknaben.at

„Das klingt so herrlich!?“ – Die Bubenstimme zwischen 13 und 15

Matthias Unterkofler gründete 2003 die Grazer Kapellknaben. Seitdem bewegt er sich im Spannungsfeld von aufblühenden Stimmen, Stimmwechsel, Verpflichtungen gegenüber Veranstaltern, medizinischen Fragestellungen und pubertierenden Buben auf der Suche nach sich selbst und ihrer Rolle im chorischen und sozialen Umfeld. Verständnis, Humor, Perspektiven und Konsequenz ermöglichen ihm und seinen Sängern, diese Zeit zu überleben und sogar als reifere Persönlichkeiten – auf beiden Seiten – zu durchleben. Im ersten Teil gibt Unterkofler eine Übersicht über die Arbeit des Knabenchores und seiner Struktur, im zweiten Teil wird das Auditorium Zeuge von lebendigen Klangbeispielen im Spektrum von „herrlich!“ bis „herrlich?“.



Univ.-Prof.

Michèle **FRIEDMAN**

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

E-Mail m.friedman@chello.at

The Same, But Different

Klassische und Musical Gesangstechniken-Sind sie widersprüchlich oder können sie sich ergänzen? Kann ein klassischer Gesangsbasis die Ansprüche des Musical Repertoires erfüllen?

Ein kurzer Einblick in die Arbeit mit angehenden MusicaldarstellerInnen.

Michèle Friedman stammt aus den USA und erhielt ihre Ausbildung (B.M., M.M. Konzertfachgesang) an der California State University, Fullerton. Privatunterricht erhielt sie u.a. bei Martial Singher, Arleen Auger und Carol Blaickner-Mayo. Schon während ihres klassischen Studiums stand sie regelmäßig bei Disney und in Los Angeles auf der Musical Bühne. Seit 1994 unterrichtet sie in Österreich u.a. an den Performing Arts Studios, der Universität MOZARTEUM Salzburg, und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Zurzeit ist sie Univ.-Professorin für Gesang an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) im Studiengang „Musikalisches Unterhaltungstheater“. Gleichzeitig leitet sie den Vocal Performance Workshop am Institute for the International Education of Students (IES) in Wien, wo sie amerikanische UniversitätsstudentInnen in Kammermusik, Lied und Oper betreut.





Univ.-Prof. Dr.
Matthias ECHTERNACH

Phoniater, HNO-Facharzt, Sänger
Leiter der Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie des LMU Klinikums München

E-Mail: matthias.echternach@med.uni-muenchen.de

Verstehen wir wirklich die menschliche Stimmgebung?

Stimmen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht voneinander. Zudem gibt es auch besondere Phonationsarten, bei denen die Stimmschallproduktion nicht ganz klar erscheint. Der Vortrag soll Studien über Stimmproduktionsmechanismen bei exotischen Phonationsarten exemplarisch darstellen. Hierbei finden auch innovative Technologien wie das dynamische MRT oder Hochgeschwindigkeitsaufnahmen Anwendung.

Matthias Echternach leitet seit 2018 die Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie des LMU Klinikums. Seinem Medizinstudium an den Universitäten Freiburg, Wien und Heidelberg und der Promotion 2000 folgte eine Facharztausbildung für HNO und eine Facharztausbildung für Stimm-, Sprach- und kindliche Hörstörungen. 2006 ging er an das Freiburger Institut für Musikermedizin, an der er sich 2010 habilitierte. 2018 folgte er einem Ruf auf die Professur für Phoniatrie und Pädaudiologie an die Ludwig-Maximilians-Universität München. Matthias Echternach erhielt seine erste sängerische Ausbildung im Knabenchor Hannover. Später erhielt er Gesangsunterricht bei Peter Sefcik und Winfried Toll. Derzeitig singt er neben solistischen Tätigkeiten als Tenor in verschiedenen Ensembles wie dem Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius.



Priv.-Doz. Dr.
Matthias LEONHARD

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Phoniatrie
Fotograf

E-Mail: matthias.leonhard@meduniwien.ac.at

Biomarker der Stimme im Zeitalter der KI

Was macht eine Stimme unverwechselbar und zu einem persönlichen Markenzeichen? Die rasanten Fortschritte in der Entwicklung von Artificial Intelligence durchbrechen kreative Grenzen in der Produktion von audiovisuellen Formaten und stellen traditionelle Stimmberufe vor neue Möglichkeiten aber auch Herausforderungen. Die dazu notwendigen technischen Voraussetzungen werden immer mehr Menschen weltweit zugänglich und finden mit zunehmender Selbstverständlichkeit Eingang in den deren täglichen Alltag. Können charakteristische biologische Merkmale von Stimmen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz objektiv gemessen und extrahiert werden? Welche Vorteile können solche Biomarker für die Diagnostik und Therapie von Stimmproblemen bieten? Welche Risiken ergeben sich im Gegenzug für Stimmberufe aus der wachsenden Akzeptanz und dem Konsum künstlich generierter Inhalte?

Matthias Leonhard ist Phoniater an der Klinischen Abteilung für Phoniatrie, Logopädie und Pädaudiologie der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Wien. Er ist Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Neurolaryngologie Austria, Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie, unterrichtet an der FH Logopädie Wien und ist ausgebildeter Fotograf.





Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Malte **KOB**

Professur für Stimmforschung
Antonio Salieri Institut für Gesang und Stimmforschung in der Musikpädagogik
mdw Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

E-Mail: kob@mdw.ac.at

Taylor Swift zwischen Klassik, Musical und Country

Die Ausdruckfähigkeit der Gesangstimme fußt sowohl auf die physiologischen Möglichkeiten der Klanggestaltung als auch die musikalische und sprachliche Umsetzung der Inhalte, die über die Stimme transportiert werden. Anhand eines Songs von Taylor Swift werden einige der von ihr eingesetzten phonatorischen und artikulatorischen Mittel sowohl der Phonation als auch der Artikulation analysiert und hinsichtlich der beabsichtigten klanglichen und emotionalen Wirkung diskutiert.

Malte Kob wurde 1967 in Hamburg geboren, wo er während des Abiturs auch seine Ausbildung zum nebenberuflichen Kirchenmusiker abschloss. Gesang und Chorleitung sowie das Musizieren mit Klavier, Orgel und Jazzbass begleiteten ihn während des Elektrotechnikstudiums an der TU Braunschweig und der Diplomarbeit an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für technische Akustik der RWTH Aachen arbeitete er zur Akustik von Musikinstrumenten und promovierte 2001 zur physikalischen Modellierung der Singstimme. An der Klinik für Phoniatrie, Pädaudiologie und Kommunikationsstörungen des Universitätsklinikums Aachen entwickelte er Methoden zur Analyse und Simulation von Stimmstörungen. Seit 2009 betreut er als Professor für Theorie der Musikübertragung an der Hochschule für Musik Detmold die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung zur Tonmeisterin/zum Tonmeister sowie die M.Sc.- und Promotionsstudiengänge zur Musikalische Akustik. In nationalen und internationalen Projekten bearbeitet er mit seinem Team Forschungsschwerpunkte zur Singstimme, Musikproduktion, Ensembleklang, Messtechnik und der Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum beim Musizieren.

Zum Wintersemester 2022 trat Malte Kob an der mdw die Professur für Stimmforschung am Antonio Salieri Institut für Gesang und Stimmforschung in der Musikpädagogik an und lehrt und forscht seitdem zur Akustik, Physiologie und Analyse der Singstimme.



Katja **CSUKKER**

Hörakustik-Meisterin
Hansaton Hörkompetenz-Zentren

E-Mail: katja.csukker@hansaton.at

Hörgeräte im Takt: Musikgenuss trotz Hörverlust

Musik verbindet mit Erinnerungen und Emotionen - dieses Erleben ist für Jung und Alt gleichermaßen wichtig. Mit Hörminderung stellen sich allerdings einige Herausforderungen, um den Hörgenuss uneingeschränkt erleben zu können. Praxisnah - direkt aus dem Berufsalltag einer Hörakustik-Meisterin - erhalten Sie Einblicke in moderne Technologien und Anpassungsstrategien, die HörgeräteträgerInnen den Zugang zur Welt der Musik erleichtern: egal ob im klassischen Konzert, bei Jazz oder Rock, oder auch beim Gesellschaftstanz.





Ao.Univ.Prof. Dr.
Berit **SCHNEIDER-STICKLER**

E-Mail: berit.schneider-stickler@meduniwien.ac.at

Geschlechtsspezifische Unterschiede der Stimmfunktion

Gibt es „typische männliche“ oder „typisch weibliche“ Stimmen? Der Stimme kommt in Bezug zur Geschlechtszuordnung die Funktion eines sekundären Geschlechtsmerkmals zu.

Die Anatomie des Kehlkopfes unterscheidet sich zwischen Männern und Frauen deutlich. Größenausdehnungen, Winkelproportionen, Stimmlippenlängen sind wesentliche Faktoren, die den Tonhöhenumfang, die Stimmlage und auf stimmakustische Parameter einwirken. Die Geschlechtsunterschiede, insbesondere die Kehlkopfmorphologie, bilden sich vor allem im Rahmen der pubertären körperlichen Reifung aus. Unter dem Gesichtspunkt von geschlechtsspezifischen Rollenbesetzungen sollen Stimmproduktion, Stimmklanggestaltung und Stimmgrenzen präsentiert werden.

Berit Schneider-Stickler ist HNO-Ärztin, Phoniaterin und ausgebildete Sängerin. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung für Phoniatrie-Logopädie der Medizinischen Universität Wien und leitet das Zentrum für Kommunikationsmedizin Wien. Ihr klinischer Schwerpunkt und ihre Forschungsinteressen konzentrierten sich insbesondere auf Stimmdiagnostik, Phonochirurgie, Neurolaryngologie und Sängerstimme. Sie ist Mitbegründerin der Arbeitsgruppe „Neurolaryngologie“ innerhalb der Österreichischen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Berit Schneider-Stickler ist Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie und der European Academy of Phoniatics. Sie ist Autorin und Mitautorin zahlreicher Peer-Review-Arbeiten und Mitherausgeberin von zwei Lehrbüchern.



Peter **HEILKER**

Rollenbesetzung im Opernbetrieb

Nie zuvor gab es so viele gute Sängerinnen und Sänger - aber die Zahl der bekannten Weltstars scheint kontinuierlich zu sinken. Wie besetzt man heute? Was zählt wirklich für das Musiktheater-Erlebnis unserer Zeit?

Peter Heilker studierte Theaterwissenschaft, Neuere deutsche Literatur und Psycholinguistik in München. 1998 bis 2008 war er Dramaturg, ab der Spielzeit 2006/07 Leitender Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper München. Er unterrichtete an der Hochschule für Musik und Theater in München und aktuell an der Universität Wien. Von 2008 bis 2021 war Heilker Operndirektor am Theater St. Gallen und verantwortete ein Musiktheaterprogramm mit einem breiten Spektrum aus Oper, Operette, Musical und Tanz. Seit Beginn der Intendanz von Stefan Herheim ist er Programm- und Castingdirektor sowie Stellvertretender Intendant am MusikTheater an der Wien.





Sebastian F. **SCHWARZ**

Künstlerischer Leiter
Direttore Artistico Festival della Valle d'Itria
Direttore Artistico dell'Accademia del Belcanto „Rodolfo Celletti“

E-Mail: schwarz2085@gmail.com

Geschlechterdiversität im Kunstbetrieb

Die Geschlechterfrage im aktuellen Opernbetrieb sorgt für hitzige Debatten – und das nicht ohne Grund. Traditionell ist die Oper ein von Konventionen geprägtes Genre: Männer singen Heldenentöne, Frauen die tragischen Sopranpartien. Doch in Zeiten der „Woke“-Bewegung werden diese klassischen Rollenbilder zunehmend infrage gestellt. Geschlechterrollen sollen aufgebrochen, „gender-blind casting“ gefördert und historische Werke neu interpretiert werden. Doch ist das wirklich der richtige Weg? Die Oper lebt von ihren Mythen und Traditionen. Ist es sinnvoll, aus einer politischen Agenda heraus Jahrhunderte alte Meisterwerke umzugestalten? Einige würden sagen, dass dies notwendig ist, um der modernen Gesellschaft Rechnung zu tragen. Doch andere, darunter viele eingefleischte Opernliebhaber, argumentieren, dass diese Eingriffe die künstlerische Integrität der Werke beschädigen. Wenn eine Carmen plötzlich von einem Countertenor gesungen wird oder ein Don Giovanni von einer Mezzosopranistin, mag das originell erscheinen – aber geht dabei die Essenz dieser Charaktere verloren? Die Forderung nach mehr Diversität und Gleichberechtigung ist legitim, doch stellt sich die Frage, ob die Oper als Plattform dafür dienen muss. Kann man nicht die Werke so respektieren, wie sie sind, anstatt sie dem Zeitgeist anzupassen? Vielleicht braucht die Oper nicht mehr "Wokeness", sondern den Mut, sich ihrer Traditionen zu besinnen und gleichzeitig neue Werke zu fördern, die auf natürliche Weise aktuelle gesellschaftliche Fragen thematisieren. Oper ist ein Spiegel der Gesellschaft, ja, aber nicht jeder Spiegel muss verzerrt werden, nur um den aktuellen Diskurs zu bedienen. Sollten wir wirklich jeder "Woke"-Strömung nachgeben? Oder riskieren wir, dabei die Magie der Oper zu verlieren?

Sebastian F. Schwarz ist ein deutsch-österreichischer Musiker, Dozent und Kulturmanager. Seit 2021 ist er künstlerischer Leiter des Festival della Valle d'Itria (das dieses Jahr seine 50. Ausgabe feiert) und der Accademia del Belcanto. Von 2019 bis 2022 war er außerdem Sovrintendente/Direttore Artistico am Teatro Regio di Torino. Zuvor war er Generaldirektor und künstlerischer Leiter der Glyndebourne Festival Opera (2015–2018), künstlerischer Betriebsdirektor des Theaters an der Wien (2008–2016) und künstlerischer Leiter der Wiener Kammeroper (2012–2016), wo er Wiens erstes Opernstudio (JET) zur Förderung des SängerInnennachwuchses ins Leben rief. Er hatte verschiedene weitere Positionen inne, unter anderem in der Betriebsleitung der Wexford Festival Opera und als Assistent des Operndirektors an der Staatsoper Hamburg.



Dr. Michael **KRAUS**

Opernsänger, Leiter des Opernstudios an der Wiener Staatsoper

E-Mail: michaelkraus1@gmx.at

PRIMA LA VOCE, DOPO LA PAROLA (?)

Betrachtungen eines Sängers zum Stellenwert der Sprache beim klassischen Operngesang einst und jetzt

Das Verhältnis von Wort und Musik ist seit Beginn der Operngeschichte ein wichtiges Thema, das immer wieder starken Schwankungen ausgesetzt war. Auch für SängerInnen von heute bleibt es eine Herausforderung, beides im künstlerischen Prozess miteinander zu verbinden. Wie man in einer immer internationaler werdenden Opernwelt damit umgeht, soll aus der Sicht eines Sängers beleuchtet werden.

Der Bariton Michael Kraus wurde in Wien geboren. Er studierte an den Musikhochschulen von Wien und München. Seit vielen Jahren geht er einer internationalen Gasttätigkeit als Opern- und Konzertsänger nach. Sein Repertoire umfasst Werke von Barock bis zur Moderne. Daneben arbeitet er auch als Regisseur, Übersetzer und Textbearbeiter. 2016 Dissertation am Institut für Zeitgeschichte Wien. Seit 2020 auch künstlerischer Leiter des Studios der Wiener Staatsoper.





Sona **MAC DONALD**
Schauspielerin & Sängerin



Simon **EICHENBERGER**
Regisseur & Choreograph

Metamorphose und Symbiose im Theaterbetrieb

So vielseitig Musiktheater ist, so anspruchsvoll ist es auch! Jede einzelne Darstellungsform bedarf unterschiedlicher Vorbereitungsmaßnahmen, unterliegt anderen Regeln und doch sind die Grenzen der Tätigkeitsbereiche durchaus fließend. In der Funktion eines Regisseurs und Choreographen muss man diese „IndividualistInnen“ zusammenbringen, in ein homogenes Ensemble umformen ohne ihre persönlichen Ansprüche und Anforderungen zu ignorieren. Regisseur Simon Eichenberger und die Kammerschauspielerin Sona MacDonald erzählen aus dem Nähkasten: Wie sensibel ist so eine Zusammenarbeit und wie kommt man zum Ziel? Wie ist der Umgang mit den DarstellerInnen, mit den RegisseurInnen und kann oder muss man Kompromisse im Alltag einer Theaterproduktion eingehen? Und wo sind die Belastungsgrenzen?

Sona Mac Donald wurde in Wien geboren und erhielt ihre umfassende Ausbildung in London, den USA und in Wien. An der Freien Volksbühne Berlin debütierte sie als Cecily in Peter Zadeks Inszenierung von „Bunbury“. Danach folgten Engagements ans Schillertheater Berlin, ans Bayerische Staatstheater München und ans Theater in der Josefstadt. Mac Donald wirkte in zahlreichen Musicals mit, erhielt u.a. zweimal den Nestroy Theaterpreis (2009 als Beste Nebenrolle, 2016 als Beste Schauspielerin) und trägt den Titel der Kammerschauspielerin.

Der renommierte Schweizer Regisseur und Choreograph Simon Eichenberger ist im Musiktheater des deutschsprachigen Raumes nicht mehr wegzudenken. Seine mehrfach ausgezeichneten Arbeiten führten ihn u. a. an die Oper Graz, die Volksoper Wien, ans Theater St. Gallen, ans Theater in der Josefstadt, zu Stage Entertainment, an die Vereinigten Bühnen Wien, zu den Salzburger Festspielen und nächsten Sommer nach Bayreuth. Er ist dreifacher Preisträger des Deutschen Musicaltheater Preises. Zuletzt inszenierte er „Die Königinnen“ (UA) am Musiktheater Linz, an der Staatsoperette Dresden „Pippin“, am Theater Regensburg „Parade“, sowie „Dällebach Kari“ bei den Thunerseespielen und „Singin' in the Rain“ am Salzburger Landestheater. Bei den Seefestspielen Mörbisch erarbeitete er erfolgreich eine moderne Fassung der „My Fair Lady“.



Mag.
Johann **PINTER**

Berufsbezeichnung: Dirigent, Komponist, Musik- und Gesangspädagoge

Funktion: Initiator & Leiter der Vokal.Sommer.Akademie Eisenstadt, Vokal.Akademie. Wien, VOCALgeSTÖBER Wien. Gründer & Leiter des 2024 (offizielle Eröffnung Frühjahr 2025) neu errichteten Seminarortes „die BackStage“ (Kunst Kultur Kulinarik) in Schattendorf/Burgenland.

E-Mail-Kontakt: office@jonny-pinter.at

Viva La Vida

Die diesjährigen sommerlichen Mega-Konzertevents, insbesondere jene von Coldplay und Taylor Swift, haben wieder einmal eindrucksvoll bestätigt, welchen Stellenwert diese Live-Acts für Millionen von musikbegeisterten Menschen auf der ganzen Welt einnehmen und wie stark diese „good vibes“ vor, während und nach den Konzerten die Fans beflügeln. Die britische Band Coldplay (gegr. 1996) legt bei der Inszenierung ihrer Konzerte seit vielen Jahren großen Wert auf die räumliche Verschmelzung zwischen Bühne und Zuschauerraum sowie im musikalischen Sinne zwischen Band und Publikum. Der Zuschauerraum wird zur erweiterten Bühne, zur eigenen Kulisse mit leuchtenden Bändern, schwebenden bunt leuchtenden Bällen. Zigtausende Menschen werden zu einem stimmstarken Chor, kennen jede Silbe der Lyrics und alle melodisch-rhythmischen Nuancen der Songs. Eine unglaublich intensive Energie füllt die größten Stadien der Welt. Chris Martin steht als Leadsänger der Band im Zentrum der Show, spielt dazu bei einigen Songs Gitarre oder sitzt singend am Klavier und interagiert nebenbei spielend leicht mit bis zu 100.000 singenden Fans. Die beeindruckend klangvollen Coldplay „Stadienchöre“ sind mittlerweile legendär und für viele mit einer der Gründe immer wieder zu diesen Konzerten zu kommen. Songs wie „Fix You“, „Paradise“, „A Sky Full of Stars“, „My Universe“, „Something Just Like This“ und „Viva la vida“ kennen die Fans in- und auswendig und standen alle auf der Setlist der diesjährigen Coldplay Welttournee (10 Millionen BesucherInnen März 2022-Nov. 2024).

Im Rahmen des diesjährigen Symposium-Workshops tauchen wir mit „Viva la vida“ ein in die faszinierende Klangwelt von Coldplay. „Viva la vida“ – „Es lebe das Leben“!

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Veranstalter:

Österreichische Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie
(ÖGLPP)

Kooperationspartner:

EVTA-Austria, Bund österreichischer Gesangspädagogen
logopädieaustria, Berufsverband österreichischer LogopädInnen
Medizinische Universität Wien, Klinische Abteilung Phoniatrie-Logopädie
Sektion Phoniatrie der Österreichischen HNO Gesellschaft

Ort und Zeit:

14. und 15. November 2025
im Haus der Ingenieure, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

Wissenschaftliche Leitung:

Ao.Univ.Prof.Dr. Berit Schneider-Stickler
Priv.-Doz. Dr. Matthias Leonhard

Organisatorische Leitung:

Ao.Univ.Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler
Priv.-Doz. Dr. Matthias Leonhard
Eveline Rezanka

Zertifizierung

TeilnehmerInnen erhalten eine Zertifizierung ihrer Teilnahme mit Angabe der Fortbildungspunkte. Für ÄrztInnen wird die Veranstaltung im Namen der Akademie der Ärzte mit 20 DFP-Punkten zertifiziert. Der Berufsverband logopädieaustria vergibt ebenfalls eine Fortbildungspunkteanzahl von 20 Punkten. Für den Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen wurden für GesangspädagogInnen Fortbildungspunkte zur Akkreditierung eingereicht.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Anmeldung:

Online über die ÖGLPP-Homepage:

<https://www.meduniwien.ac.at/phon-log/>

oder per E-Mail an oeglpp@gmail.com.

Anmeldungen werden bis 7.11.2025 entgegengenommen. Sie sind nach Zahlungseingang des Teilnahmebetrages verbindlich.

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt 360,00 € für aktive ÖGLPP-Mitglieder bzw. 390 € für Nicht-Mitglieder.

Die Teilnahmegebühr beinhaltet auch die Pausen- und Mittagsversorgung an beiden Veranstaltungstagen. Wir möchten darauf hinweisen, dass das Catering zwar vegetarische Kost, jedoch keine individuellen Nahrungsmittelallergien bzw. –unverträglichkeiten berücksichtigen kann. Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen.

Bei Abmeldung bis zum 31.10.2025 wird die Hälfte der Teilnahmegebühr zurückgezahlt. Danach sind bei Absage keine Rückzahlungen, jedoch Ersatznennungen möglich.

Grafikdesign:

Priv.-Doz. Dr. Matthias Leonhard





Es hat Ihnen gefallen?

Neuigkeiten zu Veranstaltungen der ÖGLPP finden Sie unter:

<https://www.meduniwien.ac.at/phon-log/>



<https://www.facebook.com/search/top?q=%C3%B6glpp>

